

7 Glossar

1. Agilität / agile Arbeit
Unter Agilität wird, in Abgrenzung zu Starrheit (hier: beispielsweise starre hierarchische Arbeitsmethoden oder bürokratische Organisationen), Beweglichkeit und Flexibilität verstanden. Die Idee agiler Methoden und Organisationen sind hohe Eigenverantwortlichkeit (der Beschäftigten), der Abbau von Hierarchien und flexible Formen der Gruppen- und Projektarbeit.
2. Arbeit 4.0
Arbeit 4.0 fasst die neuen Formen der Erwerbsarbeit infolge des digitalen Wandels zusammen. Zentral sind hierbei die Vernetzung von Kooperation und Kommunikation der Beschäftigten untereinander, mit Maschinen und mit den Kund:innen. Zudem ist sie durch umfangreiche (digitale) Flexibilisierung und (räumliche) Entgrenzung gekennzeichnet.
3. Betriebsvereinbarung (BV)
Die Betriebsvereinbarung (BV) ist ein rechtsverbindlicher Vertrag zwischen Betriebsrat und Arbeitgeber:in. In ihr können Rechte und Pflichten von Beschäftigten, Betriebsrat und Arbeitgeber:in geregelt werden. Bei mitbestimmungspflichtigen Themen (§ 87 BetrVG) können durch den Betriebsrat erzwingbare BV abgeschlossen werden. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, nach § 88 BetrVG auch über weitere betriebliche Angelegenheiten freiwillige BV abzuschließen. Im Verhältnis zwischen BV und Arbeitsvertrag gilt das Günstigkeitsprinzip. Zwischen Tarifvertrag (TV) und BV gilt das Günstigkeitsprinzip hingegen insofern nicht, als dass Themen, die (üblicherweise) Gegenstand von TV sind, nicht in BV geregelt werden dürfen. Davon ausgenommen sind TV, in denen dies in Form einer Öffnungsklausel erlaubt ist.

Mitbestimmung in der digitalen Transformation

- Auf Ebene des Gesamtbetriebsrats werden Gesamtbetriebsvereinbarungen (GBV) und auf Konzernbetriebsratsebene Konzernbetriebsvereinbarungen (KBV) abgeschlossen.
4. Big Data
Unter Big Data werden die Speicherung, Auswertung und der Handel mit großen Datenmengen verstanden. Ermöglicht wird dies unter anderem durch die wachsende Plattformökonomie (soziale Netzwerke, digitale Marktplätze etc.) und moderne Formen der Sensorik, mittels derer technische Endgeräte (Smartphones, Smart Speaker, Haushaltsgeräte etc.) eine Vielzahl an Daten speichern und versenden.
 5. Crowd-, Clickwork und Cloudwork
Click- und Crowdwork sind Formen digitaler Plattformarbeit, bei der einzelne Tätigkeiten bzw. Aufträge über Onlineplattformen an eine mehr oder weniger unbestimmte Masse (Crowd) ausgeschrieben werden. Da die Plattformen, auf denen sowohl die Aufträge als auch die Ergebnisse abgespeichert werden, häufig cloudbasiert sind, ist auch von Cloudwork die Rede. Diese Form der plattformbasierten Ausschreibung von Aufgaben kann sowohl unternehmensintern (internes Crowdfunding) erfolgen, die Aufträge adressieren hierbei die Belegschaft bzw. Teile der Belegschaft des Unternehmens. Aufgaben können aber auch über die Unternehmensgrenzen hinaus extern ausgeschrieben werden (externes Crowdfunding), diese Form der Auftragsvergabe wird auch als Crowdsourcing bezeichnet.
 6. Cyber-physischer Systeme / cyber-physical-systems (CPS)
CPS sind Systeme aus physischen Komponenten (z. B. Maschinen), die digital über das Internet vernetzt sind, mittels moderner Sensorik ihr Umfeld scannen und in Echtzeit Informationen untereinander austauschen. Produktions- und Logistikprozessen lassen sich somit vollautomatisiert steuern und planen.
 7. Kommodifizierung
Kommodifizierung (auch Re-Kommodifizierung) bezeichnet das zur Ware werden von Dingen, beispielsweise von Arbeitskraft. Diese werden somit den Kräften des Marktes ausgesetzt. Das kann der Fall sein, wenn durch Entgrenzungsentwicklungen Erwerbsarbeit vermehrt auch außerhalb des geschützten Raumes eines Arbeitnehmerstatus erbracht wird und keinen gesetzlichen Schutzmaßnahmen (mehr) unterliegt.

- Dekommodifizierung hingegen bedeutet, die Abhängigkeit z. B. der Erwerbstätigen vom Marktgeschehen abzumildern, etwa durch soziale Sicherungssysteme.
8. Digitale Innovation
Innovation bedeutet die Umsetzung fortschrittlicher und neuartiger Veränderungen. Digitale Innovationen sind Innovationsleistungen im Kontext von Digitalisierungs- und digitaler Transformationsprozesse. Hierbei kann zwischen organisatorischer Innovation und Prozessinnovation unterschieden werden. Organisatorische Innovation findet bei der Ausgestaltung (der Organisation) von Neuerungen statt. Prozessinnovation setzt hingegen bereits bei bzw. vor der Einführung neuer (technologischer) Prozesse an.
 9. Digitale Tools
Die Bezeichnung digitale Tools stellt einen recht vagen Sammelbegriff für verschiedenste technisch-digitale Hilfsmittel dar. Darunter fallen beispielsweise technische Endgeräte wie Smartphones, Tablets oder Notebooks, aber ebenso digitale Assistenzsysteme, entsprechende Softwares und weitere digitale Werkzeuge (z. B. Augmented- und Virtual Reality-Brille). Darüber hinaus lassen sich auch internetbasierte (Lern-) Plattformen und digitale Kommunikationsmittel dazuzählen.
 10. Digitale Transformation
Die digitale Transformation bedeutet eine substanzielle Veränderung, Reorganisation oder Neugestaltung von (Unternehmens-)Strukturen, Geschäftsmodellen und Prozessen sowie Methoden auf Basis digitaler Technologien.
 11. Digitaler Wandel
Als digitalen Wandel können die gesamtgesellschaftlichen und arbeitsweltlichen Veränderungen durch die Digitalisierung und digitale Transformationsprozesse zusammengefasst werden.
 12. Digitalisierung
Digitalisierung beschreibt im ursprünglichen Sinne die Umwandlung analoger Informationen in eine digitale Form. Im weiteren Sinne sind damit die Verwendung digitaler Informationen sowie der Einsatz und die Einführung digitaler Technologien, Hilfsmittel (Tools), Software, Maschinen oder Plattformen gemeint. In Abgrenzung zur digitalen Transformation bleiben die durchzuführenden Prozesse und Strukturen jedoch weitgehend unverändert.

Mitbestimmung in der digitalen Transformation

13. Entgrenzungsszenario
Das Entgrenzungsszenario stellt eine Negativprognose hinsichtlich der sich verändernden Arbeitswelt im Zuge des digitalen Wandels dar. Dabei wird davon ausgegangen, dass durch immer flexiblere Arbeitsmethoden, moderne Formen des mobilen Arbeitens sowie der daraus resultierenden Reorganisation bisheriger Arbeits- und Produktionsabläufe der Trend zu einer umfassenden Entgrenzung von Arbeit entsteht. Erwerbsarbeit würde dadurch zeitlich, organisatorisch als auch räumlich entgrenzt. Für die Beschäftigten besteht dabei das Risiko von Dequalifizierung, Überlastung, prekärer Beschäftigung und dem Verlust der Work-Life-Balance.
14. Hybride Wertschöpfung
Hybride Wertschöpfung bezeichnet die Bündelung von Industrieprodukten bzw. der Produktion und Dienstleistungen. Infolge moderner Formen der Sensorik, mittels derer Produkte selbstständig Daten sammeln und versenden, bietet es sich für Unternehmen an, neben der Produktion und dem Vertrieb ihrer Güter auch vermehrt produktspezifische Dienstleistungen mit aufzunehmen (oder mit aufnehmen zu lassen). Beispielsweise die Überwachung und Instandhaltung sowie der Verleih über digitale Plattformen.
15. Industrie 4.0
Hinter der Bezeichnung Industrie 4.0 steht die Idee einer vierten industriellen Revolution. Nach der dritten industriellen Revolution (Digitalisierung) gehen einige davon aus, dass sich innerhalb der Arbeitswelt derzeit oder in naher Zukunft eine weitere industrielle Revolution abspielt.
Infolge dieser soll Produktion zukünftig vollständig digital gesteuert und per Internet weltweit vernetzt erfolgen. Mithilfe moderner Technologien würde so eine völlig neuartige Produktionslogik etabliert und eine Prozessautomatisierung entlang der gesamten Wertschöpfungskette erreicht.
In Smart Factories sollen intelligente Maschinen auf Basis cyber-physischer Systeme und hocheffizienter Sensorik Daten über ihre Umwelt sammeln, analysieren und auswerten, miteinander interagieren und sich gegenseitig steuern. Teilweise in Mensch-Maschine-

- Kollaboration oder auch autonom, sodass Menschen nur noch bei Komplikationen eingreifen.
Durch die digitale Vernetzung mobiler Technologien und Produkte sowie die Möglichkeiten digitaler Kommunikation, lassen sich somit globale Wertschöpfungsnetzwerke realisieren.
16. Innovationspromotor:innen
Innovationspromotor:innen sind Personen (oder auch Gremien) die Innovationsprozesse und -entwicklung proaktiv und intensiv vorantreiben. Promotor:innen kommt dabei eine zentrale Bedeutung bei der Generierung wirtschaftlichen Fortschritts zu.
17. Mensch-Roboter-Kollaboration (MRK)
Bei einer Mensch-Roboter-Kollaboration verrichten Menschen und Roboter Arbeit ohne räumliche Trennung. MRK kann in verschiedenen Ausprägungen und Umfängen erfolgen. Mögliche Konstellationen sind bspw. Roboter, die lediglich als Assistenzsysteme zum Einsatz kommen, Mensch und Roboter können arbeitsteilig einzelne Produktionsschritte durchführen oder die eigentliche Produktion wird weitestgehend durch Roboter durchgeführt, während Menschen nur noch die Qualitätskontrolle übernehmen und nur bei Bedarf und in Störungsfällen eingreifen.
18. Mobiles Arbeiten
Mobile Arbeit ist Arbeit, die mobil, unabhängig von einem festen Arbeitsort, ausgeführt wird. Mittels moderner technischer Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Laptops lässt sich eine Vielzahl von Arbeitstätigkeiten nahezu von überall und zu jeder Zeit verrichten. In Abgrenzung zu Arbeit im Homeoffice und Telearbeit kann mobiles Arbeiten nicht nur lediglich außerhalb betrieblicher Strukturen, sondern tatsächlich losgelöst von Zeit und Ort stattfinden.
19. Plattformökonomie
Als Plattformökonomie wird die auf digitalen, über das Internet bereitgestellten Plattformen basierende Wertschöpfung/Wirtschaftsbranche bezeichnet. Solche Plattformen bestehen i. d. R. aus drei Gruppen von Akteur:innen, den Plattformbetreiber:innen sowie den Auftraggeber- und Auftragnehmer:innen.
20. Polarisierungsthese
Bei der Polarisierungsthese wird davon ausgegangen, dass als Folge digitalen Wandels eine deutliche Zunahme von Arbeitstätigkeiten mit hohen Qualifikationsanforderungen und Arbeitstätigkeiten mit niedrigen

- Qualifikationsanforderungen kommt, während Tätigkeiten mit mittleren Qualifikationsanforderungen größtenteils verschwinden. Dies würde eine deutliche Spaltung (Polarisierung) zwischen den hochqualifizierten und den geringqualifizierten Beschäftigten nach sich ziehen.
21. Qualifizierungschancengesetz
Das seit dem 1. Januar 2019 geltende »Gesetzes zur Stärkung der Chancen für Qualifizierung und für mehr Schutz in der Arbeitslosenversicherung« (Qualifizierungschancengesetz) unterstützt Beschäftigte, Arbeitslose und Arbeitgeber:innen bei Weiterbildungsbedarfen im Zuge des digitalen Wandels.
22. Schwarmorganisation
Als Schwarmorganisation wird eine Form der Unternehmens- oder Organisationsstruktur bezeichnet, deren Mitglieder Aufgaben und Herausforderungen autonom und flexibel, unter Einsatz ihrer Schwarm-Intelligenz, bewältigen.
Auf die Arbeitswelt bezogen handelt es sich um Unternehmen, deren hochqualifizierte Beschäftigte sich weitgehend ohne Hierarchien selbst organisieren, zu Teams zusammenfinden und Aufträge, Projekte sowie Probleme kollektiv bewältigen.
23. Soziotechnische Systeme & soziotechnische Spannungsfelder
Ein soziotechnisches System ist eine zweckmäßige Zusammensetzung sich wechselseitig beeinflussender sozialer (Menschen) und technischer (Maschinen, Roboter, Technologien) Komponenten.
Kommt es innerhalb eines solchen soziotechnischen Systems zu latenten (bevorstehenden oder befürchteten) oder akuten Konflikten zwischen Mensch und Technologie, ist von soziotechnischen Spannungsfeldern die Rede.
Zentrale soziotechnische Spannungsfelder sind etwa die Frage nach der zukünftigen Beherrschbarkeit von Maschinen und Technologien durch den Menschen sowie gefühlte Machtlosigkeit Beschäftigter gegenüber Robotern und Technologien.
24. Technikdeterminismus
Technikdeterminismus bedeutet, dass Technologien (vorhandene wie auch potenziell realisierbare) die arbeitsweltliche und gesellschaftliche Entwicklung bestimmen. Die beteiligten oder betroffenen Akteur:innen sowie weitere soziale Faktoren spielen hingegen

- eine untergeordnete Rolle. Von der Annahme, dass ein solcher Technikdeterminismus die Gesellschaft bestimme, wurde (innerhalb der Soziologie) gegen Ende des 20. Jahrhunderts weitgehend Abstand genommen, im Zuge der Debatte um eine Industrie 4.0 findet sie jedoch wieder vermehrt Anklang.
25. Treiber des digitalen Wandels
Als Treiber (auch: Enabler) des digitalen Wandels werden Faktoren verstanden, welche die Digitalisierung und die digitale Transformation überhaupt erst technisch ermöglichen, diese begünstigen und bedingen oder sie aktiv politisch und faktisch vorantreiben. Dabei handelt es sich zum einen um eine Vielzahl verschiedener (digitaler) Technologien im Bereich der Sensorik, Robotik, digitaler Echtzeitkommunikation, Softwares und digitaler Tools. Zum anderen sind solche Treiber Personen- oder Interessengruppen und Parteien. Dazu zählen neben Arbeitgeber:innenverbänden und Gewerkschaften auch sich veränderte Ansprüche und Erwartungen der Kund:innen. Zudem beeinflussen auch weitere Faktoren, wie die Globalisierung, der demographische Wandel oder auch der Klimawandel den digitalen Wandel und treiben diesen voran.
26. Verbetrieblichung
Die Verbetrieblichung der Tarifpolitik ist eine Folge der Dezentralisierung von Tarifvereinbarungen. Sowohl die Zunahme von Öffnungsklauseln in Tarifverträgen – welche ein Abweichen von tariflichen Regelungen ermöglichen – als auch eine wachsende Zahl an nicht tarifgebundenen Betrieben haben zu einer weitreichenden Verlagerung von Gestaltungskompetenzen und -bedarfen auf die betriebliche Ebene geführt.
27. Zukunftsvereinbarung
Zukunftsvereinbarungen entsprechen einer Form der Betriebsvereinbarung. In ihnen werden zentrale Themen und Rahmenbedingungen für die zukünftige Mitbestimmung und Arbeitsbedingungen vor dem Hintergrund des digitalen Wandels festgeschrieben.